

Als der Friedhof brannte...

Ein Bericht von Thomas Pataki

Am Mittwoch, dem 28. September des Jahres, gab es einen Brand auf dem Mercydorfer Hottar, der bis auf unseren Friedhof übergriff. Das Feuer dehnte sich, bedingt durch den starken Wind, bis 50 Meter vor der Kapelle, über die Heldengräber und knapp zwei Meter daneben, aus. Entlang des Friedhofzaunes brannte es bis nach hinten in Richtung GOSTAT. Vom Zaun, nach den Heldengräbern, fraß das Feuer sich ungefähr fünf Meter in das Friedhofsinnere. Die Tanne ist bis in drei Meter Höhe angebrannt, die Buchsussträucher an der Allee wurden fast zur Gänze zerstört. Auf den genannten Abschnitten brannten sämtliche Gräser und Sträucher, die nicht gemäht oder geschnitten wurden (Disteln, Dornbusch, uns bekannt unter dem Namen Teufelszwirn, Schlehen usw.), ab. Die Gräber wurden glücklicherweise nicht beschädigt. Der große Buchsbaum wurde von Molnar Christian und Lutter Johann jun. mit der Kreissäge gefällt, um ein Übergreifen der Flammen auf die Kapelle zu verhindern. Sie befanden sich gerade bei Arbeiten an ihren Gräbern, als sie das herannahende Feuer auf dem Feld bemerkten.

Daraufhin wurde die Feuerwehr in Temeswar benachrichtigt. Bis zum Eintreffen dieser, brachten die anliegenden Bewohner Wasser mit Eimern, um das Feuer so gut wie möglich aufzuhalten. Die Feuerwehr rückte sodann mit drei Löschfahrzeugen an. Das Feuer wurde nach ca. einer Stunde vollständig unter Kontrolle gebracht. Um den Brand zu löschen, wurde der komplette Wasservorrat aus den Löschfahrzeugen aufgebraucht. Falls mehr Wasser notwendig gewesen wäre, hätte dies ein Problem dargestellt. Denn unser Brunnen auf dem Friedhof war zum gegebenen Zeitpunkt nicht pumpfähig. Die Feuerwehr hat dies mitbekommen, und im Gemeindehaus beim Bürgermeister nachgefragt. Dieser nahm zunächst keine Stellung dazu.

Laut rumänischem Gesetz (wie fast überall auf der Welt), muss die Sicherheit auf öffentlichen Plätzen und Parks gewährleistet werden, unter welches auch Friedhöfe fallen. Die Feuerwehrinspektion zog in Erwägung, den Bürgermeister wegen Missachtung der Bürgerlichen Gesetze (Codul Civil) anzuzeigen. Es ist also nicht ausgeschlossen, dass dieser noch mit Sanktionen zu rechnen hat.

Anfang Oktober wurde der Brunnen instandgesetzt. Die Pumpe funktioniert wieder, die Wasserversorgung auf dem Friedhof ist nun gewährleistet.

Als Brandursache gibt es verschiedene Theorien, wie Brandstiftung, unsachgemäße Handhabung von Feuer oder verworfene, noch glimmende Zigaretten. Nach Angaben der Feuerwehr allerdings, ist die genaue Ursache des Flächenbrandes bis zum jetzigen Zeitpunkt (11.11.2011, Anm. des Verfassers) noch ungeklärt.

Fazit: In der Tat wurde in den letzten Jahren viel in die Infrastruktur der Gemeinde investiert. Doch, wie am Beispiel des Friedhofbrandes ersichtlich, anscheinend nicht immer an den richtigen Stellen. Es bleibt zu hoffen, dass derartige Probleme in Zukunft nicht mehr auftreten.